

Stellungnahme von Heiner Klemp

Anmerkung der Fragestellerin: Man hat mich jetzt gebeten, für alle Bürgermeisterkandidaten ein paar Fragen vorzubereiten und anzufragen. Daher auch an dich die Fragen, wobei du ja bei der ersten zu 150 % hinterstehst und bereits unterschrieben hast. Der Vollständigkeit halber habe ich diese dennoch an dich mit übersandt. Eine Beantwortung ist zu dieser Frage nicht notwendig.

Fragen:

Diese zielt mit "Eigene Küche für Schulen und Kitas in Oranienburg" bei openpetition.de auf eine Stadtküche mit regionaler und saisonaler Versorgung sowie für einen wöchentlich wechselnde Essenspläne statt starre Monatsessenspläne.

Jedoch stellt sich auch die Frage, ob nicht in den geplanten Neubauten von Schulen und Kitas in dem beschlossenen Infrastrukturprogramm (Schulen und Kitas) nicht bereits eine jeweils eigene Küche möglich wäre?

Wie positionieren Sie sich zu dieser Petition und auch zu eigenen Küchen in den Bildungseinrichtungen? Auch im Hinblick auf die Förderprogramme der EU (Obst, Gemüse und Milch) bzw. Investitionsprogramme des Bundes.

Unterschreiben Sie die Petition?

Der Landtag in Potsdam möchte ein eigenes Landesprogramm Obst, Gemüse und Milch 2017/2018 prüfen. Sollte hier nicht mehr Druck ausgeübt werden seitens der Gemeinden und Kommunen?

www.rbb-online.de/politik/beitrag/2016/07/qualitaetsoffensive-soll-schulessen-in-brandenburg-verbessern.html

Auf jeden Fall. Es ist für mich völlig unverständlich, dass das Land die Bundesmittel nicht zumindest an die Kommunen weiterleitet. Das wäre ein überfälliger Beitrag, die Qualität des Essens zu verbessern.

Wie wollen Sie die Qualität in den Bildungseinrichtungen (Kita und Schule) unterstützen bzw. verbessern? Sehen Sie dort materiell, finanziell und auch personell Möglichkeiten?

Der finanzielle Rahmen der Stadt ist eng, daher werden große Schritte im personellen Bereich eher unrealistisch sein. Dennoch werde ich mir folgende Punkte ganz genau anschauen:

1. Die Kitaleiter*innen müssen für organisatorische Tätigkeiten zusätzliche Stunden bekommen, diese dürfen nicht von ihrem pädagogischen Stundenkontingent abgehen!
2. Ich werde eine Diskussion mit den Eltern und den Beschäftigten über Schließzeiten in den Kitas führen. Schließzeiten führen dazu, dass in den Zeiten, in denen die Einrichtungen geöffnet sind, mehr pädagogisches Personal pro Kind da ist. Es ist zu klären, ob die Eltern bereit sind, die Nachteile von Schließzeiten in Kauf zu nehmen, um die Betreuungsqualität zu erhöhen. Ich habe natürlich nicht vor, das gegen die Eltern durchzusetzen.
3. Ich werde sicherstellen, dass alle Beschäftigten, insbesondere die Führungskräfte regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen.
4. Ich werde im Rahmen der Haushaltsplanung darauf achten, dass die von mir initiierte Einführung von Schulsozialarbeitern fortgeführt wird mit dem Ziel, alle Schulen mit Schulsozialarbeitern auszustatten.

Würden Sie im Rahmen dessen eine Gemeindeelternsprecher/in bzw. Landeselternsprecher/in der Kitas unterstützen und somit eine Transparenz herstellen für Eltern, ggf. auch ein Mitspracherecht zu bestimmten Dingen einräumen oder ein Einwandsrecht.

Von Seiten der Schule gibt es so etwas.

Auf jeden Fall. Meine Verwaltung würde hier auch organisatorische Unterstützung leisten.

Weiterhin möchte ich zweimal im Jahr einen Runden Tisch mit den Stadtteilernvertretungen, dem Jugendbeirat und der Verwaltung veranstalten, um Informationen und Anregungen auf kurzem Weg auszutauschen. Zur Organisation der Bürgermitsprache (nicht nur in Bezug auf Eltern) wird zentral im Stab des Bürgermeisters eine extra Stelle geschaffen.

Entscheidungen müssen letztendlich durch Bürgermeister und Stadtverordnetenversammlung getroffen werden, weil nur diese dazu demokratisch legitimiert sind. Wichtiger als ein Vetorecht ist es aber, dass Eltern (und Kinder) vor Entscheidungen überhaupt angehört werden und das werde ich sicherstellen.

Wie stehen Sie zu der Beitragssenkung für Familien mit mehr als einem Kind? Sehen Sie hier Möglichkeiten, die Familien zu entlasten?

Berlin macht es als Nachbarland vor und hat die Kita-Beiträge für alle Eltern abgeschafft. Wie realistisch sehen Sie die Umsetzung in Oranienburg? In diesem Zusammenhang wurden seitens der Landes- und Bundesregierung einige Verbesserungen und Gelder zugesagt

Beitragssenkungen aus Mitteln der Stadt Oranienburg halte ich für unrealistisch, solange wir ein strukturelles Haushaltsdefizit von ca. 2 Mio EUR im Jahr haben. Mein Ziel wird es zwar sein, dieses durch verwaltungsinterne Maßnahmen zu reduzieren, dennoch kann man hier als verantwortlicher Kandidat keine finanziellen Wohltaten versprechen.

Die angekündigten Verbesserungen durch das Land müssen natürlich zur Verminderung der Elternbeiträge verwendet werden, außerdem sollten wir zwei Punkte prüfen:

1. Aus meiner Sicht setzt der Höchstbetrag der Elternbeiträge bereits bei zu geringen Einkommen an. Er sollte erst bei deutlich überdurchschnittlichen Einkommen fällig werden.
2. Die bereits heute vorhandene (und vom Kitagesetz vorgeschriebene) Entlastung bei mehreren Kindern sollte verbessert werden.

Entscheidungen über die genannten Punkte trifft aber nicht der Bürgermeister, sondern die Stadtverordnetenversammlung.